
► **Bitcoin und die Schweiz! ₿**

Gedanken zur Bundesfeier vom 1. August

**Die Eidgenossenschaft hat bei genauem Hinsehen ähnliche
Erfolgsfaktoren wie Bitcoin.**

Auf den ersten Blick erwartet man keine Gemeinsamkeiten. Das eine ist ein für Schokolade, Berge und Käse bekanntes Land und das andere eine für viele noch suspektere Technologie.

Fernab von Heidi- und Berg-Romantik jedoch liefert die Schweizer Bevölkerung Jahr für Jahr gute Wirtschaftszahlen. Mehr noch, die Eidgenossenschaft ist bei den meisten Ländervergleichen in der Spitzengruppe vertreten.

Und Bitcoin hat trotz hoher Volatilität die mit grossem Abstand beste Performance aller Anlageklassen gezeigt über die letzten 14 Jahre.

Was macht die beiden so erfolgreich? Und gibt es vielleicht sogar Gemeinsamkeiten? Schauen wir uns das anhand von drei Erfolgsfaktoren an.

► **Erfolgsfaktor: Dezentrale Stabilität seit Gründung!**

Im Jahre 1231 wurde den Urnern die Reichsfreiheit durch König Heinrich VII zugesprochen. Damit konnte sich Uri von den Habsburgern Reichsvögten befreien. Anschliessend folgte Schwyz 1240 und Unterwalden im Jahre 1309.

1291 haben sich Vertreter von Uri, Schwyz und Unterwalden auf dem Rütli getroffen, um ihre Reichsfreiheit abzusichern und ihre **Eidgenossenschaft zu beschwören**.

Das Ziel war die gegenseitige Verteidigung gegenüber den Habsburgern, sollten die sich doch noch anders besinnen.

Diese Reichsfreiheit gehörte den Bürgern und nicht einem Fürsten oder einem Kloster und die bereits damals existierende Landsgemeinde war eine frühe Form von Demokratie mit Mitspracherecht aller Männer ab 14 Jahren.

Die alte Eidgenossenschaft hat sich insbesondere durch ihre gut ausgebildeten Krieger und ihren Durchhaltewillen ausgezeichnet. Man konnte als einfaches Fussvolk die scheinbar übermächtigen Armeen der Habsburger besiegen. Nach diesen Siegen wuchs die Eidgenossenschaft auf 13 Gebiete an und einige weitere wurden Verbündete, dazu kamen eroberte Gebiete.

| Es war ein komplexes - oder chaotisches - Bündnissystem, aber kein Staat.

Quasi eine Republik, die aus 13 Mini-Republiken bestand. Dezentral, eigensinnig, oft zerstritten, aber mit grosser Freiheit für Wirtschaft und Bewohnerinnen.

Im Jahre 1517 kam nach der Schlacht um Marignano die religiöse Reformation hinzu. Zwingli war in Zürich, Calvin in Genf. Alle souveränen Mini-Staaten konnten aber selbst entscheiden, welcher Konfession sie sich anschliessen möchten.

War die Schweiz vorher dezentral, wurde sie jetzt super dezentral.¹
Was ganz wichtig ist, ist dass sich die **dezentralen Prinzipien** bis heute durchziehen

| Zwei der wichtigsten Pfeiler der Eidgenossenschaft sind das **Subsidiaritätsprinzip** und der **Föderalismus**.

Ersteres besagt, dass der Bund nur Aufgaben übernimmt, welche die Kraft der Kantone übersteigt und die Kantone nur diejenigen, die die Kraft der Gemeinden übersteigt.

Ein anschauliches Beispiel ist das Verständnis der Staatsbürgerschaft als Gemeindebürgerschaft: Man wird Bürger der Schweizerischen Eidgenossenschaft und eines Kantons, indem man Bürger einer Schweizer Gemeinde ist.

Zweiteres ermöglicht, dass Kantone jeweils anders entscheiden können, gegeneinander in Wettbewerb treten und der Bund nur beschränkte Rechte hat in den Kantonen.

Diese nach wie vor gelebte Dezentralisierung macht die Schweiz zu einem äusserst stabilen Gebilde.

Für Aussenstehende bisweilen zwar langsam und oftmals vermeintlich träge, aber im Gegenzug dafür eben stabil und ausgewogen.

Doch was hat das jetzt alles mit Bitcoin zu tun?

Bitcoin startete in den 1970er Jahren aus einer Bewegung, die in erster Linie die Privatsphäre schützen wollte. Mehrere gescheiterte Versuche einer digitalen - vom Staat losgelösten - Währung führten schliesslich zum heutigen Bitcoin.

Entwickelt wurde er von oder unter dem Pseudonym „Satoshi Nakamoto“.

Das von Satoshi 2008 veröffentlichte Whitepaper gilt als Gründungsdokument der virtuellen Währungen.

| Dabei wurde Stabilität und Dezentralisierung in den Vordergrund gerückt.

Die Dezentralisierung wurde insbesondere zwischen 2015 und 2017 auf die Probe gestellt. Verschiedene Bitcoiner wollten die Blockgrösse von 1MB auf mehr Speicherkapazität erhöhen.

Grössere Blockgrössen gehen aber auf Kosten der Dezentralisierung.

Wenn man die Blocks vergrössern würde, könnten bald nur noch professionelle Rechenzentren die entsprechenden Blocks abspeichern und Chains verwalten.

Bei Bitcoin kann das jede Privatperson mit einer so genannten Node.

Aus dem Blocksize Konflikt von 2015 entstanden dann die heute entsprechend vor sich hin serbelnden Kryptowährungen "Bitcoin Cash" und "Bitcoin Satoshi Vision".

Beide haben zwar den Bitcoin Code kopiert aber die Blockgrösse erhöht. Sie haben also Grösse der Dezentralisierung vorgezogen.

Ein Blick auf die Wertentwicklung spricht eine deutliche Sprache: Dezentralisierung schlägt nicht nur politische Machtkonzentration, sie setzt sich auch bei neuen Technologien durch.

| Dies sollte die Schweiz auch auf ihrem weiteren politischen Weg, insbesondere bei den Verhandlungen zum Rahmenabkommen mit der EU immer im Blickfeld behalten. Zentralisierung ist nicht der Schlüssel zum Erfolg!

► Erfolgsfaktor: Direkte Demokratie!

| Ein weiterer Auswuchs des chaotischen Miteinanders in der frühen Eidgenossenschaft ist die direkte Demokratie.

Als eines der wenigen Länder weltweit führt die Schweiz ein System mit direkter Mitsprache des Volkes. Mit Instrumenten wie der Initiative und Referenden hat die Bevölkerung die Möglichkeit, direkt mitzubestimmen.

In der Schweiz wird mehrmals jährlich abgestimmt. Sowohl auf Gemeinde-, als auch auf kantonaler und Bundesebene.

Zu allen Entscheiden können alle Interessenvertreter etwas dazu sagen.

Das führt zur bereits oben erwähnten Trägheit des Systems. Es führt aber eben auch zu einer sehr hohen Stabilität des Systems.

Die Bevölkerung ist zuoberst und Gralshüter der Verfassung. Sollte etwas angepasst werden, braucht es dazu die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger.

Und wie bringt man diese direkte Demokratie in Zusammenhang mit Bitcoin?

Im Bitcoin System sind Nutzer, Node-Betreiber und Miner wichtig.

Wobei Nutzer und Node-Betreiber idealerweise dieselbe Person wären. Aufgrund der dezentralen Architektur ein Leichtes für alle, eine Node zu betreiben.

Gehen wir der Einfachheit halber mal von drei Akteuren aus.

Das Bitcoin Protokoll ist Open-Source Software. Das heisst, alle Leute können den Code einsehen und Änderungen vorschlagen.

Während das alle machen können, sind das primär die Bitcoin Core Developer, die den Code weiterentwickeln und auch die Änderungsvorschläge (BIP) diskutieren.

Werden diese BIP für gut empfunden, kommen gewissermassen die Mechanismen von direkter Demokratie in's Spiel.

Möchte man nämlich signifikante Änderungen am Protokoll vornehmen (bspw. die genannte Vergrösserung der Blockgrösse), so wären 95% Zustimmung der Nodes notwendig.

Es sind eben nicht die oftmals grossen professionellen Firmen, welche als Bitcoin Miner auftreten!

| Nein - die wirkliche Macht liegt bei den Bitcoin Node Betreibern.

Diese Node Betreiber sind zu Tausenden global verteilt.

Im Blocksize Konflikt 2017 haben Miner bspw. die grösseren Blockgrössen unterstützt, da sie so mehr verdienen konnten.

Die Nodes haben es aber abgelehnt, deshalb kam es zur Abspaltung.

Und genau das macht Bitcoin so stabil und sicher. Es ist ein dezentral organisiertes, oftmals anonymes und nicht mehr kontrollierbares, Netz von Durchschnittsbürgern welche über den weiteren Verlauf der Bitcoin Entwicklungsschritte bestimmen.

► Erfolgsfaktor: Harte Währung!

Über mehrere tausend Jahre hat sich Gold als Währung durchgesetzt. In der Neuzeit ist man aber davon abgekommen. Geld, wie wir es heute kennen, ist dementsprechend erraschend jung. Geboren 1971 um genau zu sein. Ab ca. 1873 haben lokale Währungen jeweils einen fixen Umwechslungskurs in Gold verfolgt. Das hat verhindert, dass Politiker und Bevölkerung über ihren Verhältnissen leben konnten, da alle ausgegeben Noten durch Gold hinterlegt sein mussten. Insbesondere nach dem ersten Weltkrieg hat man diese Besicherung aber aufgegeben. Man wollte die Kriegsschulden mit einer schwachen Währung begleichen. Was folgte war Hyperinflation.

Anschliessend haben die Alliierten unter Schirmherrschaft der Amerikaner im Jahre 1944 das Bretton-Woods-System einberufen. Im Gegensatz zu früher, diente nun der USD (und nicht mehr Gold) als Reservewährung für andere Währungen. Der USD wiederum sollte mit Gold hinterlegt sein. Das heisst, Währungen wie der französische Franc oder das britische Pfund wurden mit USD hinterlegt, dieser wiederum mit Gold.

1971 musste aber der damalige Präsident Nixon verkünden, dass auch die USA über ihre Verhältnisse lebte und den Austausch von, USD in Gold nicht mehr gewährleisten könne. Die USA war de-facto Konkurs. Und seither befinden wir uns in einem System, welches auf dem Vertrauen von Notenbanken und Politik beruht. Was diese konstante Abwertung und die schwache Währung mit sich bringt, zeigen die derzeitigen Inflationsraten.

Wo spielt jetzt hier die Schweiz und Bitcoin eine Rolle?

Im Gegensatz zu anderen Währungen ist die Schweiz als Letztes von dieser Golddeckung abgewichen. Nämlich erst im Jahre 1992 durch den Beitritt zum IWF. Bis dahin war die SNB (Schweizerische Nationalbank) verpflichtet, mindestens 40% des CHF in Gold zu sichern. Das sicherte der Schweiz und der Nationalbank den Ruf der geldpolitischen Disziplin und einer starken Währung. Die Folgen mit einer starken, fitten Wirtschaft und einer sparsamen Politik sind offensichtlich. Auch wenn wir teilweise leider davon abgekommen sind.

Und was ist mit Bitcoin?

Nun, das ist ganz einfach. Bitcoin ist die härteste Währung, die es je gab. Es ist der erste Vermögenswert, der absolut unelastisch auf erhöhte Nachfrage reagiert. Egal wieviele Leute es interessiert, es wird immer maximal 21 Millionen Bitcoins geben.

Und Geld wird langfristig in die harten Währungen fliessen - niemand möchte auf einem schlingernden Fass ohne Boden sitzen.

► Fazit!

| Wir haben in den letzten Jahren unsere Erfolgsfaktoren etwas aus den Augen verloren, wie es mir scheint.

Erinnern wir uns also daran was unser Land stark gemacht hat und tragen wir Sorge dazu, dass es weiter so bleibt.

Die Schweiz muss ihre **Unabhängigkeit** bewahren, ihre **Wirtschaft** stärken und haushälterisch mit ihren **Finanzen** umgehen.

Ich finde, es ist elementar wichtig, dass wir diese Handlungsleitlinien selbst wieder wertschätzen und sie auch in die Welt hinaustragen.

Bitcoin erlaubt uns das.

Vorschläge und Überlegungen, wonach die Schweizerische Nationalbank SNB einen kleinen Teil ihrer Währungsreserven auch in Bitcoin halten sollte erachte ich für prüfenswert.

Es wäre ein Zeichen der Moderne und des Zusammengehens von Werten.

Wer, wenn nicht die Schweiz könnte dies besser tun?

*„Bitcoin ist resistent. Bitcoin ist prinzipienfest.
BTC ist den Idealen des Internets verpflichtet.
Ich denke, es hat die grössten Chancen, die native Währung
des Internets zu werden.
Wenn man sich das Internet wie ein Land vorstellt,
ist das eine grosse Chance.“*

Jack Dorsey

Gründer von Twitter

CEO Cryptocurrency Open Patent Alliance (COPA)

Ludwig Loretz

01. August 2023

¹ Markus Somm,
«**Warum die Schweiz reich geworden ist** – Mythen und Fakten eines Wirtschaftswunders»,
Stämpfli Verlag
ISBN: 978-3-7272-1288-8

Informationsquelle :

Blog: coprnic.us



Phil Lojacono

www.libinst.ch

www.ch.ch